

# Volksmusik und mehr, neu interpretiert

■ *Konzert zu Ehren der Weggiser Rose für John Wolf Brennan*

*Dreieinhalb Jahre nach der Vergabe der Weggiser Rose hat sich der Preisträger John Wolf Brennan zusammen mit seiner Band SOOON mit einem Konzert für die Ehrung der Gemeinde bedankt.*

Beatrix Angst

Gemeindepräsident Roger Dähler schaute in die Runde und stellte sportlich fest: «Es sind viel Menschen da als an einer Gemeindeversammlung.» Der Anlass am letzten Freitag war in der Tat gut besucht: gekommen waren Freundinnen und Bekannte, Begeisterte, Neugierige, Skeptische und auch einige Tourist:innen aus dem In- und Ausland. Es blieben nicht viele Stühle frei im Pavillon und das Publikum blieb still sitzen bis ans Ende des Konzerts. Das darf als Anerkennung und Ehrerbietung gelten.

Das Konzert der Band SOOON war das Dankeschön des Musikers John Wolf Brennan für die Auszeichnung «Weggiser Rose», die er 2020 für sein künstlerisches Schaffen entgegennehmen durfte. An sich war das Konzert schon damals vorgesehen gewesen, doch während der Pandemie war an eine Veranstaltung dieser Art nicht zu denken. Gut Ding will Weile haben. Der Gemeindepräsident wirkte erleichtert, dass das Konzert noch vor der nächsten Preisvergabe, die in ein paar Monaten zu erwarten ist, stattfinden konnte.

## World Music at ist best

Der Pavillon war speziell ausgeleuchtet und ein Kamerateam machte Filmaufnahmen. Die ersten Töne von SOOON beinhalteten alles, was später in Variationen folgen sollte. Allein auf der Bühne stand Bassist Rätus Flisch und legte den Teppich für die drei anderen, die sich am Uferweg bemerkbar machten: Sonja Morgenegg mit heimatlichen (Bet)Rufen durch einen hölzernen Volle, im Zwiegespräch mit Tony Majdalani und seinem Berimbau, einer Maultrommel des Bauches aus Brasilien. John Wolf Brennan irrlichterte um die zwei herum, blies seine Melodica mal melodisch hier, mal dissonant da. Das Programm der Band



SOOON in concert: John Wolf Brennan (Melodica), Sonja Morgenegg (Gesang), Rätus Flisch (Bass), Tony Majdalani (Perkussion).

war ein Streifzug durch traditionelle Volksmusik aus nah und fern, World Music at ist best, stets modern interpretiert, nicht selten mit einem Augenzwinkern. So hat John Wolf Brennan einen der berühmtesten samischen Jodel, den «Normu Jovvna Joik» mit Ober-tongesang, zusammen mit arabisch gespielter Rahmentrommel arrangiert und mit einem Klaviersolo versehen. Oder das berühmte «Vreneli ab em Guggisberg» traf in der SOOON-Fassung nicht nur «Simes Hansjoggeli ännet em Bärg», sondern auch den «Sidi Abdel Assar ännet em Bärg», als Verneigung vor Mani Matter. Tony Majdalani begleitete dabei Sonja Morgeneggs in klagendem arabischem Moll. «ArabesGuggisberg» – das älteste dokumentierte Schweizer Volkslied goes Multikulti.

Als einer der Höhepunkte des Abends war zweifellos das Wäggiser Lied in der Setlist. Markus Wolfisberg sei einst mit seiner Gitarre zu ihm gekommen, erzählte John Wolf Brennan, und habe gemeint, es sei so schön in Weggis, da brau-

che es doch eine Hymne. Einen Nachmittag lang haben die zwei Musiker am Refrain des Liedes gefeilt: Wäggis – du bisch mis ganze Härz, Gedanke flüügid himmelwärts. «Dann haben wir bei Josef Doppmann eine Textstelle gefunden, die inhaltlich gut passte, aber nicht vom Versmass her.» Kein Problem für den Komponisten John Wolf Brennan: Er wechselte mitten im Lied kurzerhand in den Dreivierteltakt und alles ging wieder auf.

## Lokale Stimme sang das Wäggiser Lieg

Für die poppige Variante des Wäggiser Lieds kam Jasmine Hediger-Mathis dazu. Sie hat ihre Kindheit gern singend in Weggis verbracht und wohnt nach Jahren in Greppen mit ihrer Familie wieder in Weggis. Neben ihrer Arbeit als Kindergärtnerin arbeitet sie auch als Sängerin. Wie eine moderne Helvetia stand sie da, es fehlte nur noch der Strahlenkranz. Anschliessend blieb sie auf der Bühne und improvisierte zusammen mit Sonja Morgenegg und dem singen-

den Tontechniker Guillaume André und dem Publikum einen Jodel à la Jazz.

Bei einem Konzert von John Wolf Brennan darf ein Stück aus Irland, der Heimat seiner Mutter nicht fehlen. Eingeführt hat er es mit der Feststellung, dass es auch in Irland Berge gebe, zum Beispiel einen 1000 Meter hohen, der dem Stück den Namen gab: der Dunloe. Es ist eine Ode an ein kleines Tal im Rücken des Bergs, den «Dunloe Gap», wo man drei Wünsche offen hat, wenn man den «little people» begegnet, den Zwergen und Feen. Zum Abschluss entführte die Band ihr Publikum in die mongolische Steppe. Die Thurgauer Sängerin vollführte mit Stimme und Gitarre einen wilden Jodel-Ritt und mündete mit Tony Majdalani in einer Fantasiesprache, die sehr an asiatische Sprachen gemahnte, in ein Sprech-Duett. Als Zugabe spielte SOOON den «Sunneufgang Juuchz». Einen traditionell anmutendes, aber neues Stück mit Trommel- und Klavierbegleitung – zum Ausatmen und Verdauen des musikalischen Potpourris.